

einstweilen die Belohnung für eine edle That bilden, deren Andenken in meiner wie in meiner Tochter Brust niemals verlöschen soll.

Gnädige Frau Gräfin, erwiderte Elvira ablehnend, besser und werthvoller, als Ihr mich in diesem Augenblicke belohnt habt, werdet Ihr es in diesem Leben nicht wieder können. Aber nun bitte ich auch, daß Sie sich der Anwesenheit Ihrer Tochter voll und ungetheilt erfreuen mögen und jenes kleinen und unerquicklichen Auftritts nicht weiter erwähnen werden.

Donna Clara wollte noch eine Einwendung machen, wurde aber durch den Eintritt Don Alonzo's in das Zimmer unterbrochen. Der junge Mann stand einen Augenblick betroffen, als er zwei junge Damen bei seinem Gaste erblickte, verbeugte sich darauf mit größerem als sonst üblichem Ceremoniell und schien sich wieder entfernen zu wollen.

Was soll das heißen, Don Alonzo! mußte sich Donna Clara nach ihm wenden. Kennt Ihr Preciosa nicht mehr und wollt Ihr Euch ihrem Danke entziehen, daß Ihr mich so ritterlich von unserem Schlosse nach Madrid geleitet habt? Ich denke, Ihr werdet nicht.

Von Dank kann keine Rede sein, erwiderte Alonzo bescheiden; es war vielmehr eine hohe Ehre für mich, daß Ihr Euch meinem Schutze anvertrautet. Auch freue ich mich, Donna Preciosa in meines Vaters Hause begrüßen zu können, wollte aber jetzt gerade nicht stören.

Preciosa eilte auf den jungen Mann zu und streckte ihm zum Gruße die Hand entgegen. Empfangt meinen herzlichsten Dank — aber warum so förmlich? Nennt mich immerhin Preciosa, wie früher, und haltet mich immer noch für Eure jüngere Schwester.

Das dürfte jetzt wohl nicht mehr so angehen, wie früher, antwortete Alonzo.

Kinder, beschwichtigte Donna Clara, macht Euch das Leben nicht ohne Veranlassung schwer und behandelt Euch, wie es Eure Herzen vorschreiben. Aber schaut, Alonzo, hier ist auch noch ein andrer Gast, der es mit meiner Tochter sehr wohl gemeint hat und Euch nicht unbekannt ist.